

PILOTPROJEKT DORFENTWICKLUNG MARBURG

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)

LOKALE VERANSTALTUNG

ELNHAUSEN



02.07.2015

Mehrzweckhalle Elnhausen

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Lokale Veranstaltung am 02.07.2015

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ort: Mehrzweckhalle Elnhausen
Zeit/Dauer: 18:00 bis 21:00 Uhr
Teilnehmer: rund 25 Personen
Bearbeitung: Hartmut Kind, Isabel Neumann

1. RUNDGANG

Ortsvorsteher Herr Jan von Ploetz begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und bedankte sich für die gute Beteiligung an der lokalen Veranstaltung in Elnhausen. Er wünschte eine interessante und erfolgreiche Veranstaltung.

Reinhold Kulle, Leiter des Fachdienstes Stadtplanung und Denkmalschutz begrüßte die Teilnehmer der lokalen Veranstaltung in Elnhausen. Er stellte die Betrachtung aller Marburger Außenstadtteile im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens heraus. In den nächsten zehn Jahren sollen so neben Projekten in einzelnen Stadtteilen auch integrierte Lösungen für die 15 Außenstadtteile entwickelt werden.

Patrick Ludes vom Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf erörterte Fördermöglichkeiten für private Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Informationsmaterialien dazu sind beim Fachdienst oder bei Ortsvorsteher Herr von Ploetz erhältlich.

Das Büro SP PLUS begleitet das Verfahren der Dorfentwicklung. Herr Kind als Moderator des Büros erläuterte, dass in einem ersten Schritt Handlungsbedarfe in den Stadtteilen zusammengetragen und Lösungsansätze entwickelt werden. Die Ergebnisse werden im IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) dokumentiert. Das IKEK wird mit breiter Beteiligung der Bürgerschaft erarbeitet.

Auf Grund der hohen Sommertemperaturen einigen sich die Anwesenden darauf, den Ortsrundgang nicht durchzuführen, sondern mit dem Workshop gleich zu beginnen, um die Themen der Dorfentwicklung intensiv diskutieren zu können.

Während des Workshops werden folgende Punkte, die für die Entwicklung Elnhausens von Bedeutung sind, angesprochen:

- Siedlungsentwicklung und Nutzung alter Gebäude
- Künftige Nutzung und Gestaltung der Mehrzweckhalle
- Verkehrsaufkommen und Verkehrssicherheit auf den innerörtlichen Straßen
- Nahversorgungsangebote
- Radwegeverbindungen
- Dorfgemeinschaft und Vereine

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Elnhausen 02.07.2015



Rund 25 BewohnerInnen nahmen an der lokalen Veranstaltung in Elnhausen teil.



Im Workshop wurden die Stärken, Schwächen und erste Projektideen für die Dorfentwicklung diskutiert.



Am Ende des Workshops beurteilten die Teilnehmer die Zukunftsfähigkeit Elnhausens.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Elnhausen 02.07.2015

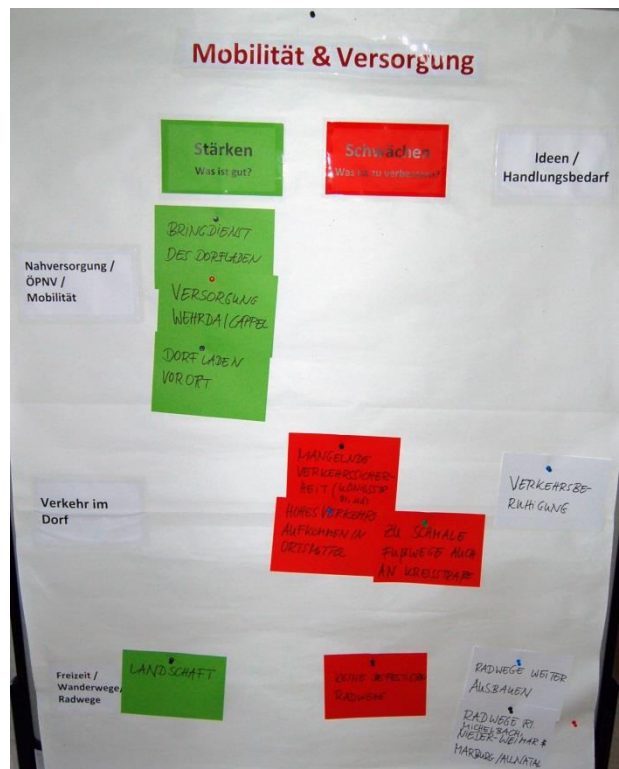
2. ERGEBNISSE DES WORKSHOPS

Im Rahmen des Workshops wurden durch das Büro SP PLUS das Verfahren und die Themen der Dorfentwicklung erläutert. Eine Präsentation, die diese Inhalte zusammenfasst, ist auf der Website des Stadtplanungsamtes verfügbar. Die Ergebnisse der anschließenden Diskussion der Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe für die künftige Entwicklung Elnhausens sind im Folgenden zusammengestellt.

Die Diskussion hat die folgenden Ergebnisse zu den Themenbereichen der Dorfentwicklung in Marburg hervorgebracht.



Die Ergebnisse zur Diskussion der Stärken, Schwächen, Handlungsbedarfe und Projektideen in Elnhausen.



Die Ergebnisse der Diskussion zu „Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe“

Hinweis: Es werden die Stärken, Schwächen und Projektideen dargestellt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während des Workshops benannt wurden. Werden im weiteren Verfahren noch zusätzliche Projektideen von den lokalen Akteuren vorgetragen, werden diese nachträglich im IKEK mit aufgenommen.

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Öffentliche Räume“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Gebäudeleerstand / Siedlungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> + leere Gebäude werden schnell wieder verkauft + junge Familien schätzen alte Gebäude + attraktiver Wohnstandort 	<ul style="list-style-type: none"> + „Hortung“ von Bauplätzen + baulicher Zustand/ Unternutzung der Hofanlagen + kleine Wohneinheiten für Singles und Ältere fehlen + Ältere und Alleinstehende leben allein auf großen Gehöften + hohe Aufwendungen für Umnutzungen/ Sanierungen (Zeit und Kosten) + Finanznöte der Eigentümer der Hofanlagen + Eigentümer oft nicht zu Verkauf bereit + fehlende Bereitschaft „Fremde“ auf den Höfen zuzulassen 	<ul style="list-style-type: none"> + Umnutzung als Chance für den Zuzug Jüngerer + Nutzung der alten Gebäude
Öffentliche Gemeinschaftshäuser / Veranstaltungsräume	<ul style="list-style-type: none"> + BGH ist sehr gut ausgelastet + vielfältiges Angebot öffentlicher Gemeinschaftsräume: FGH, MZH, Gemeinderaum, Jugendraum + beliebte Kneipe vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> + mangelnde Atmosphäre des BGH + hohe Unterhaltungskosten des BGH + hohe Gebühren für private Nutzungen und Nutzungen durch Initiativen (nicht Vereine) 	<ul style="list-style-type: none"> + Aufwertung/ Sanierung des BGH

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Elnhausen 02.07.2015

Öffentliche Grün- und Freizeitanlagen	<ul style="list-style-type: none"> + Königsstraße als „Visitenkarte/Postenkartenansicht“ + neuer Spielplatz am Bach + neuer Dorfplatz beim Dorfladen + Pflege der öffentlichen Flächen z.T. durch Verkehrs- u. Verschönerungsverein 	<ul style="list-style-type: none"> + hohes Verkehrsaufkommen in Ortsmitte beeinträchtigt Aufenthaltsqualität 	<ul style="list-style-type: none"> + Aufwertung der Sportanlagen am BGH + Gestaltung der Ortsmitte
--	---	---	--

Handlungsfeld „Ehrenamtliches Engagement und Dorfgemeinschaft“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben	<ul style="list-style-type: none"> + gutes Miteinander + Kirche als Akteur in der Dorfgemeinschaft + reges Vereinsleben + Angebote z.T. ohne Vereine organisiert, z.B. lebendiger Adventskalender + „Freitagabendbier“ als vereinsunabhängiges Angebot + ehrenamtliche Aktivitäten werden gebündelt in der Initiative „Jung und Alt in Marburg“. + Dorfcafé als Dorftreff 	<ul style="list-style-type: none"> + Neubürger beteiligen sich nicht aktiv am Gemeinschaftsleben 	<ul style="list-style-type: none"> + neue Bedarfe an Freizeitgestaltung
Integration von Neubürgern	<ul style="list-style-type: none"> + große Hilfsbereitschaft untereinander + Unterstützung von Flüchtlingen findet bereits statt 		<ul style="list-style-type: none"> + Entwicklung dauerhafter Angebote zur Betreuung von Flüchtlingen

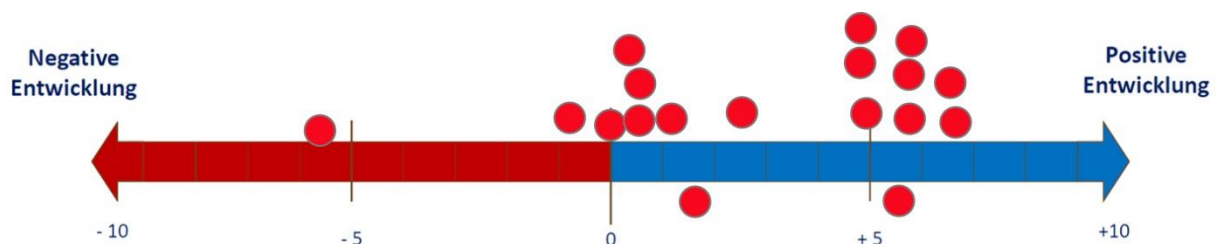
Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Elnhausen 02.07.2015

Handlungsfeld „Mobilität und Versorgung“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Nahversorgung / ÖPNV / Mobilität	+ Versorgung in Weimar und Cappel + gutes Angebot des Dorfladens vor Ort + Bringdienst des Dorfladens		
Verkehr im Dorf		+ mangelnde Verkehrssicherheit + hohes Verkehrs- aufkommen in der Ortsmitte + zu schmale Fußwege, betrifft auch Kreisstraße	+ Verkehrsberuhigung
Freizeit / Wanderwege / Radwege	+ Erholungswert der Landschaft	+ keine befestigten Radwege	+ Radwege in Richtung Michelbach, Niederweimar und Marburg weiter ausbauen

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit von Elnhausen



Die Zukunftsfähigkeit Elnhausens wurde von einem überwiegenden Teil der anwesenden BürgerInnen als positiv bewertet. Eine gewisse Skepsis ist erkennbar.

2. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Im weiteren Verlauf des IKEK-Verfahrens werden Vertreter aus allen Außenstadtteilen zusammen die Entwicklung der Orte diskutieren (IKEK-Teams). Dazu wird Herr Ortsvorsteher Jan von Ploetz Interessenten ansprechen und mit Ihnen ein IKEK-Team für Elnhausen bilden.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Elnhausen 02.07.2015

Ein 1. IKEK-Forum mit allen IKEK-Teams findet nach den Sommerferien statt. Das IKEK-Team wurde gebeten hierzu ein Stadtteilplakat zu erstellen, das die Stärken und Schwächen, sowie die Handlungsbedarfe und Projektideen im Stadtteil prägnant zusammenfasst.